

Bezugspreis

Im Falle vorübergehender bei postmaligen Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausd. Zulieferungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen. Um amtlichen Zeitungs-Bestellungen im "Saale-Jetung" eingetragenen. Für unvollständiges eingehende Manuskript wird keine Gewähr übernommen. Rücksende nur mit Einleitungsgebühr "Saale-Bl." gestattet.

Verantwortlicher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Sechsbundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6gepostete Kolonialzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in weiteren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Kleinanzeigen die Zeile 75 Pfg. für Halle, auswärts 1 Mtl.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Dr. Stambroffstraße 17; Annoncen-Expeditoren: Markt 24.

Nr. 457.

Halle, Dienstag, den 30. September

1913.

Die nächsten Aufgaben in Kamerun.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solff hat vier Wochen lang Kamerun bereist. Den sechsten erfolgten Abschluß der Reise nimmt die "Koloniale Korrespondenz" zum Anlaß, die Ergebnisse zusammenfassend zu schildern. Als deren wichtigste hebt sie hervor, daß mit einem großzügigen Ausbau des Hafens von Duala ein Ernst gemacht werden soll. Damit soll Kamerun einen Hafen erhalten, in dem auch die größten Dampfschiffe unmittelbar am Landungsplatz anlegen können. Dabei wird gerechnet, daß die auf etwa zehn Kilometer sich nähernden Einfahrtstiefe der Bucht, das Kap Kamerun und die gegenüberliegende Saellada-Spitze gleichzeitig für eine starke Befestigung wie geschaffen seien, so daß Duala als Kriegshafen ausgebaut werden könnte. Als weiteres Ergebnis der Reise wird der beschleunigte Ausbau des Kameruner Eisenbahnnetzes bezeichnet. In der Sitzung der Handelskammer zu Duala erklärte der Staatssekretär, ein umfassendes Programm der Erschließung der Kolonie durch Eisenbahnen sei in Ausarbeitung und werde von ihm möglichst gefördert. Insbesondere soll die Mittelstaatsbahn im Laufe des nächsten Jahres durch Einstellung von 11 Millionen Mark in der außerordentlichen Etat bis an den schiffbaren Njong fortgeführt werden. Von hier wird eine baldige Weiterführung ostwärts bis zum weitreichenden Sanga geplant, wodurch Kamerun und Duala an das große Flußsystem des Kongoflusses angeschlossen würden. Ueber die Pläne der Fortführung der Nordbahn verläutet er insoweit noch nichts. Ueberhaupt hat die ablehnende Stellungnahme Dr. Solffs in der Handelskammer zu Kribi bei Erörterung der Frage der Aufhebung des Ausfuhrzollens auf Kaustschul. In Fragen der Eingeborenenpolitik, ob europäische Plantagenbetriebe oder selbständige Eingeborenenkulturen zu bevorzugen seien, nahm der Staatssekretär eine vermittelnde Stellung ein. Wie er schon im Vorjahre in Deutsch-Südwestafrika betonte, hält er ein Nebeneinander der beiden Wirtschaftssysteme sehr wohl für möglich und durchführbar. Von Eingeborenenkulturen sollen besonders der Anbau von Kakaobäumen und die rationelle Verwertung der Delapalmfrüchte gefördert werden. Gleichzeitig soll der Rückgang der Eingeborenenbevölkerung, der in erster Linie auf mangelnde Säuglingspflege zurückzuführen ist, mit allen Mitteln bekämpft werden. Die europäischen Plantagenbetriebe sollen in ihrer ständigen Arbeiternot durch Organisation einer staatlichen Arbeiterverwaltung unterstützt werden. Dabei betonte indes der Staatssekretär dem Kameruner Pflanzenverband gegenüber, daß die Kosten einer derartigen Einrichtung von den Pflanzern getragen werden müßten, die als Äquivalent gleichzeitig Mittel für erhöhte Arbeiterlöhne aufzubringen hätten.

Gegenüber den Wünschen nach Verlegung des Regierungssitzes von Duala verhielt sich Dr. Solff unter Hinweis auf die erheblichen Kosten zunächst ablehnend. Immerhin erklärte er sich demotiviert, daß die Zentralverwaltung demnach nach Duala verlegt werden soll. Die Verlegung des Oberpräsidiums nach dort vermag er in wohlwollender Erwägung stehen zu lassen. Sehr bedeutungsvoll ist die in der Handelskammer zu Duala angelegentlich resinliche Scheidung von Politik und Verwaltung in den Kolonien. Durch eine dem Reichstag demnach vorzulegende Novelle zum Schutzgesetz, die unter anderem die Einrichtung einer eigenen Staatsanwaltschaft für die Kolonien vorsieht, soll dieses Ziel erreicht werden. Die Erfüllung der geäußerten Wünsche nach Selbstverwaltung konnte der Staatssekretär angesichts der fluktuierenden weißen Bevölkerung nicht zuzagen. Immerhin zeigte er sich dem Drängen nach Erweiterung der politischen Rechte der Kolonisten gegenüber entgegenkommend. Sowohl dem Pflanzenverband zu Victoria gegenüber, wie auch in den Handelskammern zu Kribi und Duala erklärte er sich für eine weitere Ausgestaltung des kolonialen Parlamentarismus. Die Rechte des Gouvernementsrates der Kolonie sollen dahin erweitert werden, daß die Rechtsgültigkeit einer Reihe von Verordnungen von seiner Zustimmung abhängig gemacht werden soll, wie dieses bereits häufig für Deutsch-Südwestafrika gesehen ist. Auch für verschiedene Gruppen des Etats soll der Gouvernementsrat bestehende Stimme erhalten. Wahrscheinlich soll aus dem Etat eine gewisse abgerundete Summe ausgeschleudert und der Kolonie als sogenannter Selbstwirtschaftsfonds zu weiterer Verwendungsbestimmung überlassen werden.

85. Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

Wien, 28. September.

Wie gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses stehende Frage der Krebsbehandlung mit Radium und Mesothorium

erfuhr auf dem Naturforscher- und Aerztetag eine eingehende Erörterung. Hofrat Professor Dr. Schauta berichtete über die Erfahrungen in der Wiener Frauenklinik und führte dazu aus: Wir müssen im vornhinein erklären, daß alles das, was wir bis jetzt mit Mesothorium und Radium unternommen haben, nur Versuche waren, die uns dahin führen sollten, eine Standardmethode ausfindig zu machen, welche sich als die im allgemeinen zweckmäßigste und beste erweisen sollte. Es ergaben sich dabei zunächst gewisse Unterschiede

zwischen Mesothorium und Radium. Wir hatten den Eindruck, daß Radium weit wirksamer sei. Man nimmt an, daß die Wirksamkeit derselben Quantität Radium bei derselben Zeitdauer der Applikation etwa die zwei bis dreifache der des Mesothoriums betrage. Von kleinen Quantitäten von Radium oder Mesothorium wurden keine Erfolge gesehen. Erst der Kontrast zu Halle belehrte uns, daß man wenigstens bezüglich des Mesothoriums, auch große Quantitäten ohne irgend einen Nachteil anwenden kann. Bei entsprechender Anwendung des Radiums bemerkt man sehr weitgehende Veränderungen im Krebsgewebe. Das Krebsgewebe schmilzt wie Eis unter der Sonne. Diesen totalen Veränderungen, die durch das Radium bedingt werden, stehen Allgemeinwirkungen gegenüber, die sich in einem Ergreifen des Kreislaufsystems, in Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmstörungen äußern. Leider sind auch Schädigungen infolge der Radiumumwirkung zu verzeichnen. Infolge des Radiums kann es zu Durchbrüchen in benachbarte Gewebe kommen. Wir können uns nicht auf den Standpunkt stellen, daß wir jeden Krebs für Radiumbehandlung geeignet erachten. Operative Fälle sind zu operieren, da wir von der Dauerwirkung des Radiums noch zu wenig wissen. Die nicht mehr operativen Fälle zeigen bei der Radiumbehandlung ein Schwinden der Krebsmassen, auch unter dem Mikroskop kann man nicht mehr Krebszellen entdecken. Ob es sich um Dauerheilungen handelt, wird man erst in drei bis fünf Jahren sagen können.

Dr. Paul Wischni am (Hamburg) berichtete auf Grund von nahezu 100 Fällen über seine Erfahrungen bei Behandlung des tieferliegenden Hautkrebses mit Röntgenstrahlen, Radium und Mesothorium. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle gelingt es, Heilung zu erzielen. Es gibt zuerst kein sonderliches Heilmittel, wohl aber eine Anzahl von Hilfsfaktoren, die — je nach der Lage des Falles — allein oder kombiniert zu verwenden sind. In der Abteilung für Neurologie sprach Dr. Friedrich Koch (Südbrunn i. C.) über

Familienforschung und Beerungslehre.

Das medizinische Erblichkeitsproblem läuft in letzter Linie auf die immer wiederkehrende Frage hinaus, ob eine bestimmbare krankhafte Abweichung des Baues und der Funktion oder auch nur der Funktion, die wir bei irgend einem Individuum klinisch feststellen, lediglich die Folge ist einer von außen wirkenden (exogenen) schädigenden Ursache, oder die Befestigung einer angeborenen (endogenen) in der Anlage gegebenen Anomalie. Und ferner, wenn das letztere nachweislich der Fall ist, wobei diese abhängige Anlage kommt. Eine eingehende Analyse dieses Studium der angeborenen Anlage in der Form der Normalphysiologie und Genetik sowie auch in den interessanten und anregenden Ausblicke eröffnenden Beziehungen zur Kriminalität, aber auch zur Pathologie im allgemeinen. Unter dem Hinweis, daß es bereits gelungen wäre, die angeborene Anlage auf Zahl und Maß zu bringen und die Grundeigenschaften des Individuums auf dem so aussichtsreichen Gebiete der Persönlichkeitsanalyse zu bestimmen, geht der Vortragende auf die große Bedeutung des Regenerationsfaktors ein, wobei er namentlich die Schlüsse für die gesamte Soziologie betont. Die überhandnehmende allgemeine Degenerationsursache ist gegenstandlos. Die Aufgabe der Zukunft besteht darin, durch eine freiwillige Auslese der geistig und körperlich Tätigsten eine Entwicklung des ganzen Volkes in der Richtung der Regeneration zu bezwecken.

Die Frage der Choleraübertragung durch Nahrungsmittel behandelte Hofrat Schobler in der Abteilung für öffentliches Gesundheitswesen. In der Abteilung für Augenheilkunde sprach Dr. Rudolf Fischer (Wien) über die in der ersten Behandlung des grauen Stars. Direktor Dr. Heller referierte in der Abteilung für Kinderheilkunde über affektive Fischonurose des Kindesalters. Mitteilungen zur Diagnose der Darmgeschwürer machten Dr. Glöckner und Dr. Kreuzsch. Sie berichteten über eine neue Methode zur Unterscheidung der Geschwürer des Magens und von Geschwürern des Zwölffingerdarms. Bei Verabreichung von Salzsäure schießt sich, wenn ein Geschwür des Magens besteht, der Würmer und die Magenbewegungen stillen, während beim Geschwür des Zwölffingerdarms die Magenbewegungen verläßt und die Entleerung des Magens beschleunigt wird. Bei operativ beschäftigten Fällen hat es sich weiter gezeigt, daß eine Beschleunigung der Entleerung auch dann eintritt, wenn ein Geschwür des Magens mit der Bauchspeicheldrüse verknüpft ist. Da in der Mehrzahl der operativ kontrollierten Fälle auch eine Verwachsung zwischen dem Zwölffingerdarmgeschwür und der Bauchspeicheldrüse bestanden hat, so scheint dem Salzäurephänomen der Referenten auch hinsichtlich der Diagnose einer Mitbeteiligung der Bauchspeicheldrüse eine Bedeutung zuzukommen.

In den Schlussberatungen der 85. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hielt Dr. Alfred A. Lustig (Wien) in der Abteilung für innere Krankheiten einen Vortrag über

Diätetische Fragen bei Behandlung der Arteriosklerose.

Die Arteriosklerose ist die Frage des Tages. Insbesondere sind die diätetischen Fragen, welchen ein berechtigtes Interesse entgegengebracht wird. Obenan steht die Forderung nach Einschränkung des Fleisch- und Eiweißkonsums auf das notwendige, individuell zulässige Einzelmaß, um dadurch den Hauptfaktor, der als ursächliches und veraltendes Moment der Krankheit zugrunde liegt, auszuschalten. Im Gegensatz hierzu die reichliche Zufuhr von alkalischen und nährstoffreichen Vegetabilien, welche aber in ihrer Zusammensetzung auch der Forderung nach Kalorienmangel nach

Möglichkeit Rechnung tragen sollen. Zunächstige Ausschaltung all jener Reiz- und Genussmittel, welche im Uebermaß genossen, durch die, die Herabsetzung über das physiologische Maß, Blutdrucksteigerung erzeugende und durch ihre Toxizität auf die Gewebe reizend und vernichtend wirkenden Eigenschaften der Entfettung und Weiterentwicklung des Lebens Vorzug leisten. Einen breiten Raum nehmen in der Diätetik die grünen Blattgewächse und Salate ein; in erster Reihe aber reichlicher Obigenutz in allen Formen, auch als Traubenruhr, deren heilsamer Einfluß außer Frage steht. Vermeidung eines allzuehrigen, kalorienreichen Mineralwassers, als dessen Hauptrepräsentantin ohne Zweifel die Franzensbader Natriumquelle gilt, denn sie ist reich an alkalischen Fluorboraten und Lithium. Die Befolgung dieser allgemeinen diätetischen Vorschriften führt aber nur dann zum Ziel, zu Dauererfolgen, wenn sie der Individualität eines jeden Einzelnen angepaßt wird.

In der Abteilung für Neurologie und Psychiatrie sprach Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. Anton (Halle a. S.) über

gefährliche Menschengenpen.

Es gibt Menschengenpen, welche vielfach gefährlich und bedrohlich auf andere Menschen wirken, ohne daß sie zu den trübseligen oder nach dem geltenden Rechte zu den strafbaren Menschen gezählt werden können. Es gibt Menschen, welche ohne bewußten bösen Willen psychisch zerstörend wirken. Für diese Wirkung kommt natürlich auch die eigene und vornehmste Leistung der Gedankenübermittlung, nämlich die Sprache, in Betracht. Mit der lebendigen Sprache wird auch Stille und Stimmlosigkeit des Denkens übertragen. Durch Schrift und Druck wird derzeit ein großer Teil der Menschheit in stetigen Rapport gebracht. Die Transparenz untereinander mit Recht die Wirkung der Masse und die Wirkung der öffentlichen Meinung (la foule et le public). Die Wichtigkeit der Presse geht daraus klar hervor. Mögen von diesen wichtigen Funktionen das nötige Verantwortlichkeitsgefühl und ihre eigene große Bedeutung stets regsam empfunden werden! Auch die Wirkungen, gute und üble, des Kinetographen wurden vom Redner erörtert. Weiter schilderte der Redner einzelne krankhafte Typen: die moralisch Abgearteten, die Königsröcher und Anarchisten, die psychopathischen Typen. Meist ist das Zusammenleben mit solchen Persönlichkeiten für jugendliche Gemüter von bleibendem Nachteil. Es ist ein großes Verdienst der Heilarmee und anderer Seiten, die Gefährlichkeit vieler Neuartigen abzuwehren und diese in ein gemeinnütziges und edles Geis zu bringen. Noch mehr gilt dies von der Religion. Ausdrücklich schildert der Redner noch einige gefährliche Frauentypen, welche sich besonders in der im Schöpfungsplan vorgesehener Geschicklichkeit in der Ehe zur Geltung bringen. Auch normal entwickelte, vorzeitig reife Kinder machen sich meist ungünstig geltend im Kreise ihrer Altersgenossen.

Ueber den Einfluß meteorologischer Faktoren auf das Verhalten des Menschen sprach Wilhelm Schmidt (Wien) in der Abteilung für Physiologie. Das beste Material für eine derartige Untersuchung lieferte die Registrierung der mittleren Tagesleistung von etwa 60 weiblichen, mit der Ladung der Volksabstammung von 1910 beschäftigten Personen. Berücksichtigt wurden nicht nur Temperatur, Sonnenhelligkeit, Luftfeuchtigkeit, sondern auch mittelbar wirkende Ursachen, z. B. Wulfrud. Es ergab sich, daß im Sommer und in den Uebergangszeiten die höchsten Tage am günstigsten waren, im Winter jene mit mittleren Temperaturen, am ungünstigsten, auch im Winter, die wärmsten. Im Sommer waren die besten Leistungen an dem trübsten Tage, sonst an den heitersten. Die niedrigsten Dampfdrucke wirkten ausgesprochen schädlich, sie entfallen auf sehr hohe und auf sehr trockene Tage. Die Depression durch hohen Feuchtigkeitsgehalt tritt dagegen sehr zurück. Im Sommer war ein Feuchtigkeitsgehalt von 60 bis 80 Prozent am förderlichsten, im Winter ein solcher von 80 bis 100 Prozent. Größere Trockenheit wirkt durchaus nachteilig. Im Sommer war mittlerer Luftdruck am günstigsten, im Winter hoher und tiefer Druck am ungünstigsten.

In der Abteilung für Hals- und Halsheilkunde berichtete Dr. Glas über eine besondere Ursache der Mundatmung bei Kindern. Der Referent demonstrierte eine Anzahl von Röntgenbildern, welche den Kinderköpfen herüber und ein besonders starkes Vorpringen des ersten Halswirbels zeigen. Er kam zu dem Resultat, daß in einer nicht geringen Zahl von Fällen eine starke Einengung des Rachens hinter dem Zäpfchen durch starkes Vorpringen des ersten Halswirbels zustande kommt. Die Beobachtung ist vor allem deswegen von Wichtigkeit, weil dieses Moment allein genügen kann, um bei Kindern Mundatmung zu erzeugen, ohne daß Keimrachenveränderungen, die gewöhnliche Ursache, erworbener Nasenatmung, dabei zu konstatieren wären. Bestehen außer dieser anatomischen Veränderung auch noch Rachenerkrankungen, so sollen dieselben entfernt werden, um somit wenigstens eine Komponente der erschwerten Nasenatmung zu beseitigen.

Dr. W. H. Herberich (Wien) machte in der Abteilung für pathologische Anatomie interessante Mitteilungen zur Frage der Neubildung. Er berichtete über die eigenartigen Eigenschaften und Wirkungen eines Präparats, das nach seinen Angaben von der chemischen Fabrik Werk in Darmstadt hergestellt und als Köttingin bezeichnet wird, da es aus den inneren Organen, der Milz, der Leber, dem Knochenmark und den Nebennieren, sowie dem Serum von Tieren dargestellt wird, welche durch lange Zeit der Wirkung von Röntgenstrahlen ausgesetzt wurden.

Dr. Edmund Hermann (Wien) sprach in der Abteilung für Physiologie über eine wirksame Substanz der



Geschlechtsbrillen und experimentell erzeugte Geschlechtsreiz und Brustdrüsenentwicklung.

Privatdozent Dr. Halle (Berlin) berichtete in der Abteilung für Ohrenheilkunde von einem Fall musikalischer Hörfähigkeit im Gebiete der Klangfarbenperzeption. Im Anschluß an den Naturforschertag fand die allgemeine österr. reichliche Netzvererbmung statt.

## Halle und Umgebung.

# Halle und Umgebung.

Halle 30. September.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 29. September.

Am Vorabendlich die Herren Justizrat Borchert, Kaufmann Zschibitz und Eisenbahnhauptreferendar Borchert. Eingegangen ist eine Einladung des Kreisfeuerwehrgesellschafts zur Herbstversammlung in den Tageländen. Ferner ein anstands Schreiben, das in den Briefkasten war. Weiter liegt ein Schreiben des Vorstandes des Gewerkschaftsartels vor, betreffend die wirtschaftliche Krise und Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Herr St. Hertzburg beantragt, diese Eingabe dem Petitionsausschuß zu überweisen. Der Antrag wird mit 22 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Herr St. Colberg beantragt Uebertrag zur Tagesordnung mit Rücksicht darauf, daß dieselbe Materie schon vor kurzer Zeit verhandelt worden ist. Herr St. C. erklärt, daß, falls dieser Antrag abgelehnt werde, er und seine Parteifreunde zur nächsten Sitzung die gleiche Sache durch einen Initiativantrag wieder aufnehmen wollen.

1. Das Schmelzen der Dämme im südlichen Schlachthof, welches nach § 3 des Ortsstatuts betreffend den Schlachthauszweck im Stadtbezirk Halle vom 26. März 1909 nur im südlichen Schlachthof geschehen darf, wird seit längerer Zeit in besonders nach der Schmelze- und Großschlacht abgetreten Räumen ausgeübt. Dadurch haben sich verschiedene Unannehmlichkeiten ergeben. Zudem hat die Ausdehnung des Schlachthofbetriebes es mit sich gebracht, daß jene Räume zu Rottelräumen verwendet werden müssen. Es ist daher nötig, besondere Räume für das Darmfleisch zu beschaffen. Der Magistrat beantragt deshalb, den Neubau eines Darmfleischereibehäuses im Schlachthof zu genehmigen und die auf 37 000 Mark veranschlagten Gesamtkosten aus dem Erneuerungsfonds des Schlachthofes zu bewilligen. Der Erneuerungsfonds des Schlachthofes beträgt jetzt rund 423 000 Mark.

Die Verammlung stimmt zu. (Ref. Herr St. G r a d e h a n d.)

2. Bei Beratung der Vorlage betreffend Verringerung der Stückzahl für das Grundstück des landwirtschaftlichen Instituts an der Sophienstraße bei der Stadterweiterungsverordnung am 2. Juni d. J. beschloß der Magistrat zur Ermöglichung zu geben, eine andere Stückzahl und zwar in der Gebäudeschicht der Nachbargrundstücke, also Vorgärten zu schaffen. Dem Magistrat erhebt die Festlegung entgegenstehender Grundstücklinien ebenfalls zweckmäßig. Die Verammlung erklärt sich in Uebereinstimmung mit der Beschlusse der Bürgerkommission mit einer neuen Festlegung der Bau- und Vorgartenstücklinien einverstanden. (Referent Herr St. C. m. e. r.)

3. Die elektrische Beleuchtungsanlage im südlichen Schlacht- und Viehshof bedarf der Instandsetzung und Verbesserung. Ein großer Teil der Bogenlampen zeigt Mängel, deren Beseitigung erhebliche Kosten verursachen und ersparungsgemäß nicht von langer Dauer sein wird. Dazu kommt, daß die Bogenlampen im Betriebe des Schlacht- und Viehshofes als unzuverlässig und unzuverlässig erwiesen haben. So ist die Lichtverteilung eine ungleichmäßige. Die Bogenlampen brennen nur in Serien von 4 Stück. Bei schwachem Schlichtbetriebe wird deshalb zu viel Energie verbraucht. Außerdem zeigen die Glühbirnen nur auf der Seite bei einer Lampe auszufahren, indem es eine ganze Lampeperiode (4 Stück) im Mittelbedienfall. Ferner sind die Bogenlampen, welche durch die Bedienung und die Beschaffung von Rohmaterialien entstehen, namentlich durch den Aufschlag der Reichsteuer, sehr hoch. Es wird deshalb beabsichtigt, die Bogenlampen nach und nach durch hochzeitige Metallstrahlampen zu ersetzen. In Betracht kommt zunächst etwa die Hälfte davon.

Ferner ist die Beleuchtungsanlage in der Schlachthof-Rekulturationsanlage unzuverlässig. Sie muß umgebaut werden. Dem Richter der Rekulturation sind bereits durch Gemeindefiskus vom 20. Mai und 9. Juni entsprechende Zusicherungen gemacht worden.

Die Verammlung beschließt, zur Instandsetzung von hochzeitigen Metallstrahlampen an Stelle der reparaturbedürftigen Bogenlampen zu Kosten des Erneuerungsfonds des Schlachthofes 1000 Mk., desgleichen zu Kosten des Erneuerungsfonds des Viehshofes 400 Mk., zur Umänderung der Beleuchtungsanlage in der Schlachthof-Rekulturation zu Kosten des Erneuerungsfonds des Schlachthofes 1000 Mk., in Summa 3000 Mk. zu bewilligen. (Ref. Herren St. B o e d e und G r a d e h a n d.)

4. Bei einer bereitwilligen Verbreiterung der Eisenbahnbrücke im Zuge der verlängerten Kurale wird die Konstruktionshöhe der Brücke etwas größer werden, als sie jetzt ist. Damit nicht insolge dessen die Licht Höhe der Brückenöffnung verringert wird, macht sich eine, allerdings nur geringe, Vertiefung der Straßenoberfläche nötig. Die Verammlung stimmt zu. (Ref. Herr St. C. m. e. r.)

5. Am Viktoriaplatz ist die nach Norden führende Mollstrasse nur längs der beiden Gehwege hergestellt; hier ist sie durch einen Zaun abgegrenzt. Nachdem nun die Vorstraße verlängert und teilweise bebaut worden ist, auch der Bauverein für Kleinwohnungen eine größere Anlage geschaffen hat, ist die Durchführung der Mollstrasse zwischen Vorstraße und Viktoriaplatz unbedingt notwendig. Durch diese Straße wird auch dem Fernverkehr von den Straßen um die Kaufstraße nach der Fichtenstraße und dem Gängen der Weg geöffnet. Der Magistrat beantragt daher, die Mollstrasse auf der vorgenannten Straße als öffentliche Straße auszubauen. Wegen Uebertragung des Straßenlandes an die Stadtgemeinde ist mit dem Eigentümern in Unterhandlung getreten. Ein Anlieger, Herr Maurermeister Friedrich, hat sich zur unentgeltlichen Abtretung des Landes — vorbehaltlich der späteren Abtretung des Wertes auf die zu zahlenden Strofausgaben und Freilegungskosten — bereit erklärt. Herr Geheimrat Kommerzienrat Dr. Lehmann fordert für die ihm gehörige Parzelle von 484 Quadratmeter Flächeninhalt einen Kaufpreis von 8 Mk. pro Quadratmeter, der angemessen erscheint. Die Straßenfläche werden wir, die ihnen gehörigen Parzellen — 608 + 2145 Quadratmeter — der Stadtgemeinde zu übergeben.

Die Verammlung beschließt, sich mit dem Ausbau der Mollstrasse zwischen Vorstraße und Viktoriaplatz als öffentliche Straße im Prinzip einverstanden zu erklären, den Erwerb des von Herrn Geheimrat Dr. Lehmann abzutretenden Landes zum Preise von 8 Mk. pro Quadratmeter zu genehmigen, der Einleitung des Einlegungsverfahrens nach dem geltenden Recht zu beauftragen, die Abtretung des Landes zum Kaufpreis von 8 Mk. pro Quadratmeter zu bewilligen und die Mittel für den Landwerb einschließlich Nebenkosten (Katastergebühren, Stempelkosten usw.) aus dem

Anleihe von 1910 zu bewilligen. Diese Beträge kommen zur Erläuterung. (Ref. Herr St. S c h u l z e.)

6. Gegen die Richtigkeit der Liste der stimmfähigen Bürger für das Jahr 1913 sind

### 189 Einwendungen

eingebracht. Wie Herr St. H e r z b u r g darlegt, empfiehlt der Ausschuss, in 145 Fällen den Einprüfungen stattzugeben; in allen anderen Fällen seien die Betroffenen ihres Ansehens durch Armenunterstützung oder Nichtzahlung und fruchtlose Werbung der Steuern verlustig anzusehen oder sie haben kein Wohnrecht, weil sie nur als Schlafstätten wohnen. Im ganzen seien 44 Einprüfungen abzuweisen. Die Verammlung stimmt zu.

Herr St. K a l l m e r e r beantragt, die Punkte 7 und 13 — Verbreiterung der Sechsbogenbrücke und Petition wegen der Straßenhauptverbindung in Gröblich — in geschlossener Sitzung zu behandeln. Ueber diesen Antrag wird nach Schluß der Tagesordnung in geteilter Sitzung verhandelt.

8. Die Straßenhauptverbindung hat es für angezeigt befunden, nach Analogie anderer städtischer Betriebswerke auch für die Straßenhauptverbindung einen Rücklagenfonds zu bilden und für ihn nachstehende Grundbühne aufzustellen: 1. Für die Reduktion der städtischen Straßengebühren wird vom Etatsjahre 1914 ab ein „Rücklagenfonds“ gebildet, der nach den in Ziffer 2-5 gegebenen Grundbühnen zu bewilligt ist. 2. Der Fonds dient zur Deckung a) etwaiger beim Jahresabschluss sich ergebenden Fehlbeträge, b) zu außerordentlichen Abschreibungen und c) zur Leistung solcher außerordentlichen Ausgaben, für die der Etat die Mittel nicht zur Verfügung gestellt hat, der Anleihefonds aber nicht herangezogen werden darf. 3. Zur Vornahme des Fonds bedarf es eines Gemeindefiskus. 4. Dem Fonds sind alljährlich 25 Proz. des nach dem Etat ergebenden Ueberschusses, nach oben aber abgerundet auf volle 100 Mk., zuzuführen. Die Ueberweisung ist so lange fortzuführen, bis der Fonds den 10. Teil des Grundbühnen erreicht. 5. Die Verhältnisse des Fonds sind jährlich anzuführen, die ausstehenden Zinsen wachsen dem Fonds zu. Die Verammlung tritt den Beschlüssen bei. (Ref. Herr St. C o l b e r g.)

9. Die bei der Alteser Karl Müllerschen Hausstiftung im Rechnungsjahre 1912 eingetretene Etatsüberschreitungen von zusammen 150,40 Mk. werden nachträglich genehmigt; die Mittel zur Deckung der Ueberschreitungen sollen aus dem Zuschuß der Darlehensstiftung (A III der Einnahme der Hausstiftung) entnommen werden. (Ref. Herr St. B o r g e s.)

10. Im Rechnungsjahre 1912 sind bei der Hospitälverwaltung Etatsüberschreitungen von zusammen 502,56 Mk. eingetreten. Sie werden genehmigt, und zwar aus den Einkünften des Landesverwaltungsamtes dieser Stiftung. Die Stiftungsaufsichtsbehörde hat genehmigt, daß die Zinsen des Landesverwaltungsamtes des Hospitals zur Bilanzierung des Etats bis auf weiteres jährlich bis zu 12 000 Mk. in Anspruch genommen werden können. (Ref. Herr St. B o r g e s.)

11. Der Magistrat beantragt, die bei der Rammereibetriebsverwaltung im Rechnungsjahre 1912 eingetretene, sich betragende auf 583,83 Mk., bei letzterer auf 24 636,01 Mk. zusammen 552 571,75 Mk. Ueberschreitungen aus dem Grund der einzelnen Kapiteln angefallenen Spezialaufwendungen und Beirathungen aus den Ueberschüssen nachzubilligen. Herr St. C o l b e r g empfiehlt die Nachbewilligung.

Herr St. H i l l e m a n n bemängelt die Höhe der Ueberschreitungen. Das Plenum habe feinerzeit beschlossen, der Magistrat möge dem Stadtverordnetenkollegium von Zeit zu Zeit Finanzberichte vorlegen. Die Ueberschreitungen seien gemäß berechtigt und müßten nachbewilligt werden, aber hätte man Finanzberichte, die sich leicht schaffen lassen, so wäre rechtzeitig eine Uebersicht da und das Kollegium könnte rechtzeitig orientiert werden.

Die Verammlung genehmigt die Ueberschreitungen. 12. Herr St. B a u s i c h referiert über eine Ueberschreibung der Schuldenordnung, durch die ersetzt werden soll, daß die Mittel den ihm im Auftritte in Sekretariaten im Gehalt verschickten würden, in die nächst höhere Gehaltsstufe eingereiht werden. Die Verammlung erkennt die Grundbühne als billig an und genehmigt die Ueberschreibung, die für alle Beamtenkategorien gelten soll.

Punkt 14 fällt aus.

15. Der Erste Schreiberverein Halle-Süd bittet um Beleuchtung des Besizers Weges durch Gaslaternen. Herr St. M i c h e l beantragt namens des Petitionsausschusses die Eingabe dem Magistrat als Material zu überreichen.

16. Der Magistrat teilt mit, daß er davon absieht, der durch Stadtverordnetenbeschlusse vom 17. Februar 1913 zur Berücksichtigung überwiegenen Petition um Aufhebung der

### Schantzkonzeptionssteuer

stattzugeben. Wie der Referent Herr St. M e y e r darlegt, hat der Polizeivorstand Hallischer Polizeireine gegen die Ausführungen des Magistrats in Sachen der Schantzkonzeptionssteuer Einpruch erhoben.

Der Referent legt dar, daß die Sache den Rechts- und Verfassungsausschuß beschäftigt hat, um zu unterlegen, ob hier ein Konfliktfall vorliegt, der durch Refus an den Bezirksauschuß um erledigt werden müßte. Der Ausschuss liegt auf dem Standpunkt, daß diese Frage zu verneinen ist. Es handle sich lediglich um eine Petition kassenähnlicher, die dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiegen müßte. Darin liegt noch nicht die Aufforderung, der Magistrat solle eine Vorlage auf Aufhebung der Schantzkonzeptionssteuer machen. Der Ausschuss empfiehlt demgemäß, die Sache als erledigt anzusehen.

Herr St. C. m. e. r.: Die Mehrheit des Kollegiums hat gemäß nicht geglaubt, daß der Ausschuss diesen Vorschlag machen werde. Die Schantzkonzeptionssteuer ist die ungerechteste Steuer, die es geben kann. Der Antrag der Birte werde alle Jahre wiederholt und auch Herr v. Hölte, unser Finanzdirektor, noch einmal unterlegen. Die Galtworte seien jetzt in einer traurigen Lage; dafür solle man Verständnis haben. Die Verammlung solle nochmals Berücksichtigung empfehlen.

Herr St. K e i f e r: Es war der Wille der Mehrheit der Stadtverordneten, die Steuer aufzuheben; davon kann der Rechts- und Verfassungsausschuß nichts abhandeln. Es ist ein großes Unrecht, einem Stande eine Sondersteuer aufzubürden, wie sie sonst für keinen Stand erhoben wird. Ein einziges Projekt Steuerzuschlag trägt die Konzeptionssteuer aus; darauf kann man wirklich verzichten. Ich bewundere den Magistrat, daß er sich hier so hochbeinig zeigt; er könnte doch nachgeben. Wir können es auf einen Konflikt ankommen lassen. Wir wollen aber eine Kommission niederlegen, die sich einmal mit der Sache beschäftigen wird. Herr St. S c h m i d t: Wir wollen den Ausschuss den

## Die Verhandlungen über die Bagdadbahn.

Dem „Kor.-Mag.“ zufolge nähern sich die Unterhandlungen über einige Hauptpunkte der Bagdad-Bahnfrage nunmehr ihrem Ende. Der Umstand, daß mit diesen Abmachungen eine klare und entgeltliche Verklärung aller Interessenten herbeigeführt werden soll, und daß dabei nicht allein geschäftliche, sondern auch politische Interessen zu berücksichtigen sind, erklärt hinreichend die Schwierigkeiten, die sich einer schnellen Abwicklung der Angelegenheit in den Weg stellen. Die Unterhandlungen zerfallen in fünf Hauptteile, und zwar:

1. Die Unterhandlungen zwischen der Türkei und der britischen Regierung, über die Regelung der Verkehrsverhältnisse im Persischen Meerbusen und den Ausbau der Bagdadbahn von Bassora nach Kuwait; 2. Die Unterhandlungen zwischen Deutschland und der Türkei; und

3. zwischen Deutschland und England, beide die Zustimmung der deutschen Regierung und der deutschen Finanzgruppen betreffend, da nach der Konzessionsurkunde die Bagdadbahn-Gesellschaft das Vorrecht auf den Ausbau der Bahn bis zum Persischen Golf besitzt und daher irgendwelche englisch-türkischen Abmachungen der deutschen Zustimmung unterliegen.

4. Unterhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung zu dem Zweck, ein harmonisches Zusammenarbeiten der deutschen und französischen Konzessions-Gruppen in Kleinasien und Syrien herbeizuführen und schließlich

5. direkte Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Finanzgruppen, die sich auf eventuelle Uebertragung gewisser Eisenlinien, für welche die anatolischen Bahnen und die Bagdad-Bahn das Vorrecht besitzen, an die französischen Interessenten beziehen, sowie auf Uebernahme gewisser Posten von Bagdad-Anteilen, die sich in den Händen der Ottoman-Bank befinden, durch die deutschen Interessenten. Auch diese Unterhandlungen sollen Aussicht auf günstige Ergebnisse haben und werden zurzeit zwischen Vertretern der Bagdad-Bahn, der anatolischen Bahn und der Deutschen Bank einerseits und Vertretern der Ottoman-Bank und verschiedener französischer Finanz-Institute andererseits in Berlin geführt.

## Kleine vermischte Nachrichten.

**Kauffisches Fleisch.** Die gemischte Deputation zur Beratung von Maßnahmen gegen die Lebensmittelverunreinigung in Berlin trat am Montag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth in Berliner Kantine zusammen. Nach sehr eingehender Beratung wurde beschlossen, den Verkauf von irrischem Fleisch wieder aufzunehmen und zu diesem Zwecke beim Minister für Landwirtschaft zu beantragen, die Einfuhr von irrischem Fleisch bis zum 1. April nächsten Jahres zu genehmigen.

**Ein Anlauf der Anstellungs-Kommission.** Der Pole Balcewicz aus dem Dorfe Reben im Kreise Graudenz verkaufte der Anstellungs-Kommission 280 Worgen für 170 000 Mark.

**Schweineinfuhr aus Rußland.** Der Landwirtschaftsminister hat das im vorigen Herbst von 2500 auf 3000 Stück wöchentlich von ihm erhöhte Einfuhrkontingent russischer Schweine nach dem oberflächlichen Induzierverle, der „Preussener Zeitung“ zufolge, bis zum 1. November verlängert, aber mit dem Bemerkten, daß eine dauernde Aufhebung des erhöhten Wochenkontingents nicht beabsichtigt sei.

**Der Bund der Selbstbedienten hat, wie bereits kürzlich berichtet, den neuen Bundesratstag — Zentralverband deutscher Industrieller, Bund der Landwirte und Mittelständler — Stellung genommen und wird am 20. Oktober in Berlin eine Kundgebung der im Bunde vereinigten Beamten und Privatangehörigen veranstalten.**

## Ausland.

**Kriegsminister Etienne und die an den Wandern geübte Kritik.**

Der Kriegsminister Etienne erklärte einem Berichterstatter, er begreife die Erregung nicht, welche die von einigen Vätern über die Wandern veröffentlichten Kritiken im Publikum hervorgerufen hätten. Er könne nur wiederholen, daß der Oberbefehl bewundernswert sei, und die Truppen eine vollkommene Widerstandsfähigkeit und Leistungsfähigkeit gezeigt hätten. Gewiß, es habe manche Schwäche, um zu verbessern und fortzuschreiten. Gegenwärtig würden die genaue Berichte festgestellt. Soweit er sie in Händen habe, werde er sehen, welche Entscheidungen er treffen werde, und er werde nicht zögern, aus den gemachten Erfahrungen alle Konsequenzen zu ziehen. Das Land habe während der letzten Monate ein bewundernswertes Beispiel an Zuversicht und Selbstüberzeugung gegeben; es habe ein Recht darauf, zu verlangen, daß jeder seine Pflicht tue.

## Frankreich und Spanien.

Aus San Sebastian, 29. Sept., wird gemeldet: Der König empfing gestern nachmittags den französischen Ministerpräsidenten in einladiger Kabinett. Barthou wurde mit großen Ehren empfangen und sofort ins Gemach des Königs geführt, wo ihn dieser aufs sympathischste und herzlichste begrüßte. Der König und der Ministerpräsident besprachen die bevorstehende Reise des Präsidenten Poincaré. Die Unterhaltung verbreitete sich auch über die großen Fragen bezüglich Marokkos und über die allgemeine Lage Europas. Ministerpräsident Barthou erklärte nach der Unterredung einem Journalisten, er sei gerührt von der Freundschaft und dem Wohlwollen des Königs für Frankreich und von seinem Wunsch, zwischen den beiden Ländern die engeren Beziehungen herzustellen.

Von der Pariser Presse wird den Reben große Bedeutung beigelegt. Der „Matin“ nennt den geizigen Za einen historischen und meint, daß die Worte des Ministerpräsidenten Barthou eine prägnante Einleitung zur Madrider Reise des Präsidenten Poincaré bilden.

Rechts- und Verfassungsausschusses, die Sache für erledigt zu erklären, annehmen. Die Herren Reife, Emmer usw. mögen dann einen Initiativantrag auf Aufhebung der Schankkonzessionssteuer einbringen, über den wollen wir dann verhandeln.

Herr Stv. Herzog stimmt dem zu. Der Rechtsausschuss habe sich nur mit der formalen Seite der Sache beschäftigen können; da konnte er nur auf dem Resultat kommen. Es liegt kein Konfliktfall vor. Aber der Initiativantrag kann die Wünsche der Herren Reife usw. zur Geltung bringen.

Herr Stv. Emmer stellt den Antrag auf Aufhebung der Schankkonzessionssteuer.

Herr Stv. Reife unterstützt diesen Antrag.

Herr Stv. Emmer wünscht den Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt zu sehen.

Herr Stv. Menner: Der Ausschuss konnte sich gar nicht über die Aufhebung oder Nichtaufhebung der Steuer unterhalten, er hatte nur die rechtliche Seite der Differenz zu prüfen. Nichts anderes.

Die Versammlung beschließt, nach dem Antrage des Ausschusses die Sache für erledigt zu erklären (also keine Konfliktkommission einzusetzen!). Der Antrag Emmer kommt

### auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Als Geschäft wird der Punkt: **Aufhebung der Gebäude im Erdbeidort** verhandelt.

Herr Stv. Gradhand teilt mit, daß die künftige Forderung 6500 Mk. beträgt. Die Arbeiten beginnen in zwei Tagen.

Damit wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

**Schulverband zur Sicherung der Bauvorarbeiten für Halle a. S. und Umgegend, E. V.** In der Mitteldeutschen Versammlung heute abend 8 Uhr im Vereinsheim des hiesigen Kaufmännischen Vereins (Wars la) wurde unter Vorsitz Herr Volkstrotz Baile den angliederten Vereinen in Dresden die Beschlüsse ausgearbeitet. Es wird ferner ein Bericht über den am 21. und 22. September in Leipzig abgehaltenen 1. Deutschen Baukongress gegeben werden. Die Besichtigung Deutscher Bauwerke ist in Anlehnung an die Beschlüsse ähnlicher Verbände für die Besichtigung der vereinigten Bauverbände gemeldet worden. In den vorläufigen Ausschuss sind Herr Prof. Dr. G. Wagner in Berlin, Herr Dr. Oskar Ratzner in Dresden als Vorsitzende gewählt. Der vorläufige Ausschuss besteht aus 7 Herren, dem aus der Vorstände des hiesigen Schulverbandes, Herr Stadtratsmitglied Glaser-Obermeister Kerner angehört. Der Deutsche Baukongress hat sich eine Reihe wichtiger Aufgaben gestellt, deren Lösung die Schulverbände wünschenswert zu unterrichten berufen sind. Die Beziehungen zwischen den Verbänden der Schlichter und Verwalter durch das Zusammengehen der beteiligten Kreise ein erfolgreiches Bestreben der ins Angemessene abgemessenen Maßnahmen auf dem Bauplatz. Angestrebt wird vornehmlich: Regelung des Rechtes zur Einziehung der Baubücher, Regelung der Pflicht zur Verwendung der Baugelder durch Mitwirkung des Baugeldbesizers, Regelung der Haftung der Mitbestimmten (Berichtigung von Baukosten, Haftung des Bauherrn, Haftung des Bauunternehmers), Steuerung der Spartenkosten, Vergabe von Spartenbescheinigungen aus öffentlichen Kassen zur Ausbarmachung für gewerbliche Unternehmungen, Errichtung von Baugemeinden, Schaffung von Baugewerkschaften usw. In der heutigen Versammlung sind Gänge willkommener.

**Die freiwillige Sanitäts-Kolonie vom roten Kreuz des 1870er Jahrs** im **Waldpark** in **Halle** und die **Krieger-Sanitäts-Kolonie vom roten Kreuz** im **Waldpark** in **Halle** sind am 27. Sept. auf dem Erntedankfest an der Seite der **Waldpark** (Stadtgarten) ab. Außer den beiden Kolonnenführern Herren Stabsarzt Dr. D. Lehmann und Dr. Knoth waren noch erschienen die Herren Hauptmann Dr. O. Dietz und Stabsarzt Dr. A. Kühner. Nachdem Herr Dr. Knoth die Idee der Kolonie bekannt gegeben hatte, wurden die beiden Kolonnen am 9. und nach dem Uebungsabende. Ein Teil der Mannschaften wurde beauftragt, ein Verbandszelt und über einen Graben eine Brücke zu bauen. Während dieser Zeit wurden die martierten Verwundeten aufgeführt, den angemessenen Verletzungen entsprechend verbunden und nach dem Verbandzelt gebracht. Nachdem die Verbände nachgesehen waren und die Mannschaften verabschiedet die Verletzungen betreffende Fragen beantwortet hatten, ließ Herr Dr. Kühner Antritt ab. Er sprach den über den Kolonnen seine volle Anerkennung aus und nach seiner Freude Ausdruck über das gemeinsame Arbeiten und den kameradschaftlichen Verkehr der beiden Kolonnen. Mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin, die Protectorsin des roten Kreuzes, fand die ebenso lehrreiche wie interessante Arbeit ihr Ende.

**Präsidentin Marie Mann**, die Württembergische Kaiserin, die im vorigen Jahr nach Stuttgart kam, hat wieder die Kaiserin in Baden-Baden besucht und sich über ihre Gesundheit erkundigt, absolviert jetzt Gasteile in den arderben Städten Deutschlands. So hielt sie sich am Sonnabend auch dem hiesigen Publikum vor. Sie tanzte im **Waldparktheater**, „Stilleste Tänze“, mit denen sie „neue Ziele der Tanzkunst in Form, Farbe und Puppe“ antrieb. Obwohl ihr Tanz nicht rein ornamental ist, obwohl sie mit dem Tanz nicht zufrieden ist, ist sie, wenigstens heute, noch keine Dancerin. Nach St. Denis oder Berlin. Ihre Tänze und ihre Bewegungen sind wohlwiegend, ihr fruchtbarer Körper kann sich neben die besten griechischen Statuen stellen. Aber was es was ist, ist nicht überlesen und groß. Immerhin können ihre künstlerischen Darbietungen auf bestehen und das allgemeinlich ausgelegte Programm des **Waldparktheaters** wird durch sie beträchtlich gehoben.

Die goldene Hochzeit feierten am 27. September der Kriegsveterane Herr **August Richter** und seine Ehefrau Julie geb. **Schneider**. Das Paar, der Gatte ist 76 Jahre, die Gattin 86 Jahre alt, erfreut sich großer Aktivität und ebenso großer Beliebtheit unter den alten und neuen Gastesoldaten. Herr Konfirmandrat **Schwarz** wolle die Trauung in feierlicher Weise. Er überreichte dem Paare eine Ehrenkette.

**Brandesche Zinlingvereine** (Vetter Pastor **Delius**). Mittwoch abend 8 Uhr Abende im **Conna**, Vereinsbau, 19. August. 16. Sonntag **Erntedankfest** im **Conna**, Vereinsbau, 19. Uhr am **Schillerplatz** **Waldpark**. Sonntag geschäftliche Sitzung. Nach der Versammlung Vorstandssitzung.

## Gerichtsverhandlungen.

### Schwurgericht.

Halle, 28. September.

In der gestrigen Sitzung kamen zwei Strafsachen zur Verhandlung. Die erste betraf ein

### Jagdverbrechen.

Angeschuldigt deshalb waren drei Arbeiter aus **Strepin**, der 49jährige **Ferdinand Reiche** und seine Söhne **Karl** und **Franz**. Reiche ist schon mehrfach verurteilt, unter anderem auch einmal wegen unredlichen Jagens. Auch sein 26jähriger Sohn **Karl** hat bereits einige Verurteilungen; der erst 17 Jahre alte **Franz** ist noch unbeschuldigt.

Am frühen Morgen des 31. Januar d. J. fuhr Reiche, der noch mehr Kinder hat, mit den Söhnen **Karl** und **Franz** nach **Dölsch**, um in der dortigen Gegend zu jätieren.

Die drei hatten damals keine Arbeit und wollten sich durch **Rainindensang** etwas Beschäftigung und Lebensmittelpunkt verschaffen. Daß sie ohne Erlaubnis der Grundeigentümer oder Jagdberechtigten nicht freiziehen durften, wußten sie. Von **Dölsch** wanderten sie nach der **Döberitzer Mühle**; sie hatten **Rainindensang** bei sich und ein **Fretchen**. Im **Friedrichsbühl** ließen sie ihr **Fretchen** in einen **Rainindensang** und stellten **Reiche** aus. Nach eise sie aber etwas gefangen hatten, wurden sie von dem **Schmeißer** und **Jagdberechtigten** **Friedrich Wäcker** und **Mittergute** in **Hohenroda** überführt.

Der **Rittergutsbesitzer** hat die **Jagdverurteilung** in dem zu **Döberitz** gehörigen **Friedrichsbühl**; er hat **Wäcker** beauftragt, täglich im **Büsch** zu verweilen. Als der **Schmeißer** die drei **Fretterier** zur **Reide** leitete, nach der alte **Reiche** offen zu, daß er in dem **Büsch** nichts zu fangen habe und dort nicht freiziehen dürfe. Er sowie seine Söhne wollten aber **Wäcker** nur für einen **gut geführten Arbeiter** gehalten haben, nicht für einen **Jagdberechtigten**. Abziehen seiner Stellung trat **M**, am dem **Morgen** nicht, auch keine **Schuldwaffe**. Auf seine Frage nach dem **Namen** der drei behauptete der alte **Reiche** mit der **Nennung** eines **falschen**; die **Söhne** aber verweigerten die **Namensangabe** überhaupt, weil **M**, sie danach nichts zu fragen habe. **Paul Reiche** schimpfte sogar und drohte, **M**, „in die **Fresse** zu schlagen“. Nach wiederholten vergeblichen **Auforderungen** rief **M**, zwei **Geldstrahfer** des **Rittergutes**, die mit ihren **Kameraden** der **Stelle** näher kamen, aber noch mehrere **hundert Meter** entfernt waren, um **Beistand** an. Die drei **Fretterier** stakten darauf ihr **Jagdgewehr** zusammen und ergreifen die **Füße** **M**, sie lösten nach, sie drücken sich mehrmals um und warfen mit **Steinen** nach ihm. Er holte schließlich den **alten Reiche** ein und hielt ihn fest. Die **Söhne** riefen **R**, aber wieder um ihm **los** und riefen **drohend**: „**Hund**, **läßt** du **unsere** **Vater** **los**!“ **Franz Reiche** zog sogar ein **Taschenmesser**, einen **Son**, **Alder**, und drohte: „**Hund**, **richte** dich **ein**! **Wenn** du **meinen** **Vater** **nicht** **läßt**, **stehe** **ich** **dir** **nie**!“ **M**, erwiderte: „**Nehe**, **wenn** du **mich** **sticht**, **dann** **scheiß** **ich** **dir** **nie**!“ **Freiwillig** war das, aber ohne **Schuldwaffe** war, nur eine **Ust** zur **Einkühlung**. Die drei **Söhne** dann wieder **dann**, und es wiederholte sich noch mehrmals die **gewalttätige** **Szene** des **Einholens**, **Festhaltens** und **Wiederlosnehmens**, bis endlich die **Geldstrahfer** herankamen. Der alte **Reiche** ergriß sogar einen **einmaligen** **Stein** und schlug damit **M**, gegen die **Schläfe**, daß das **Blut** heraushispte. Er wurde dann mit **Hand** der **Geldstrahfer** überführt und mit **nach** dem **Rittergute** genommen, während die **Söhne** entfielen. Die **Verlegung** des **Schmeißers** war **nicht** **anerkannt**, doch nahm er **ärztliche** **Hilfe** **in** **Anspruch**.

Vor dem **Schmurgericht** waren die drei **Reiche** im **wichtigen** **Verfahren**, verurteilt aber ihr **Verhalten** in **milderen** **Maße** darzustellen. Vor **allem** **stützten** sie sich auf den **Entschuldigungsgrund**, daß sie **M**, nur für einen **gewöhnlichen** **Gutsarbeiter** gehalten hätten, der **nicht** das **Recht** habe, ihre **Personalen** festzusetzen. In ihrem **Widerstand** seien sie aus **darüber** **veranlaßt** worden, daß ihnen **schon** **einmal** um **Unbefugten** ihr **Jagdgewehr** weggenommen sei. **Nach** dem **Friedrichsbühl** **am** **M**, an **jenem** **Morgen** **nicht** auf **einem** **Kontrollgang**, sondern **gelegentlich** einer **Radfahrt** nach **Dölsch**. Er trug **deshalb** auch **gewöhnliche** **Kleidung** und einen **Rucksack**.

Die **Gefahrennen** sprachen die drei **Angeschuldigten** des **gemeinschaftlichen** **Widerstandes** gegen **eine** **Nagdaufseher** **schuldig**. **Ferdinand** und **Paul Reiche** billigten die **mildere** **Umfänge** zu **betreffs** des **Franz Reiche** **verurteilten** sie, daß er die **zur** **Erkenntnis** der **Verurteilung** seiner **Handlungsweise** **schwerste** **Einsicht** **besessen** habe. **Reiche** mußte daher **freigesprochen** werden. Gegen **Ferdinand** beantragte der **Staatsanwalt** vier **Jahre** **Gefängnis**, gegen **Paul** zwei **Jahre**. Die beiden **brachten** darauf in **Tränen** aus und **baten** um **mildere** **Strafe**; sie hätten sich **bisher** noch **an** **keinem** **Menschen** **vergriffen** und **auch** **bei** **jenem** **Verfall** **nichts** **Schlimmes** **beabsichtigt**. Das **Gericht** beurteilte die **Strafzettel** der **beiden** **weil** **gelminder** als der **Staatsanwalt**, denn es hielt gegen **Ferdinand** **Reiche** **ad** **Monate** **Gefängnis**, gegen **Paul** **einen** **Monat** **Gefängnis** für **hinreichend**.

Nach dieser **Verhandlung** fand **dann** **noch** eine **zweite** **unter** **Ausschluss** der **Öffentlichkeit** gegen das **selbige** **Wichtige** **Dienstmädchen** **Anna** **Enterlein** **von** **hier** **wegen**

### Kindesdiebstahl

statt. Die **Angeschuldigte** soll am 19. **April** in **Leipzig** ihr **auf** **auf** **geborenes** **Kind** **nur** **nach** der **Geburt** **vor** **rechtlich** **ge** **setzt** **haben**. Sie war **unter** **Tränen** **gelminder** und **bezeugte** **diese** **Reue**. Das **Gericht** erkannte an, daß sie zur **Zeit** der **Begehung** der **unseligen** **Tat** sich in **einem** **Gefetzustand** **befand**, der **nabe** an **Verweilung** **grenzte**. Das **Urteil** lautete auf **das** **Widestrafmaß** **von** **zwei** **Jahren** **Gefängnis**.

### Strafkammer.

Halle, 28. September.

### Verurteilung des Sehnudt nach Kanada.

In der **Zeit** vom **Dezember** **1912** bis **März** **1913** wurden in **Schleuditz** und **Umgebung** eine **große** **Anzahl** **einfacher** **und** **schwerer** **Diebstähle** **rück**, die **schon** **mehrfach** **An** **laß** **zu** **Mittelungen** in **den** **Zeitungen** **gaben**. Die **angest** **stellten** **Ermittlungen** führten schließlich auf die **Spur** des **Schleudiger** **Handarbeiters** **Friedrich** **Wille**, in **dessen** **Wohnung** ein **fürmliches** **Marenlager** **gesto** **lener** **Gegenstände** **der** **verschiedensten** **Art** **vorgefunden** **wurden**. **Wille** ist **39** **Jahre** **alt** und **schon** **mehrfach** **wegen** **Eigentums** **und** **Koheitsvergehen** **verurteilt**. Entsprechend **seinen** **gewalttätigen** **Neigungen** **hatte** **er** **sein** **diebstahls** **Augenmerk** **besonders** **auf** **Waffen** **gerichtet** **und** **sich** **eine** **hübsche** **Auswahl** **von** **Waffen** **und** **Revolvern** **zugelegt**. Er **will** **diese** **aber** **nicht** **etwa** **gestohlen** **haben**, **so** **wenig** **wie** **die** **übrigen** **zahlreichen** **Marenbestände** **seines** **Lagers**. **Angesichts** **hatte** **er** **den** **romantischen** **Plan**, **nach** **Kanada** **auszu** **wandern**; **in** **diesem** **Land** **seiner** **Sehnudt** **hatte** **er** **aber** **oft** **gehört** **und** **gesehen**, **daß** **man** **dort** **sehr** **viele** **Waffen** **brauche**. **Während** **er** **über** **diesen** **Plan** **und** **den** **Mitteln** **zum** **Waffenerwerb** **brütelte**, **soll** **ihn** **in** **Leipzig** **auf** **einem** **Spaziergang** **ganz** **un** **ge** **und** **er** **unbekannter** **Mann** **angeg** **prochen** **und** **ihn** **die** **schönen** **Wegere** **und** **Revolver** **billig** **gegen** **den** **Preis** **von** **10** **Mark** **zu** **geben**. **Katzen** **auf** **der** **Auswanderungsbüchse** **loset** **und** **packte** **die** **Waffen** **bereits** **zum** **Verlande** **nach** **Kanada** **ein**, als die **unarmbeger** **Polizei** **ihn** **sehr** **ungedertem** **in** **der** **ersten** **Europa** **festhielt**. **Seine** **Reise** **pläne** **und** **die** **übrigen** **gegenstände**. **In** **seinem** **Lager** **befanden** **sich**: **Kupferstiel**, **Kupferdraht**, **Blitzrohr**, **photographische** **und** **elektrische** **Apparate**, **Zuchstücke**, **Werkzeug**, **Seife**, **Wachs**, **Schreibmaterialien**, **dazwischen** **Zylinder**

halter, ferner **Portemonnaies**, **Schlüssel**, **eine** **Wanduhr** **des** **Schleudiger** **Tunnetens**, **„Lohn“** eine **Hilfskarte**, **größere** **Wenigen** **Einbinden** **und** **andere** **meist**. **Von** **Einbinden** **will** **er** **deshalb** **ein** **zu** **reichtlichen** **Vertrag** **„angekauft“** **haben**, **um** **damit** **die** **Strohbräder** **in** **Kanada**, **von** **dem** **er** **sich** **nur** **aus** **unlauteren** **Schmiedern** **erhalten** **verpflichtet** **zu** **haben** **heißt**, **in** **Ordnung** **zu** **bringen**. **In** **den** **Büch** **eines** **großen** **Kupferstieles** **wird** **er** **durch** **ein** **sonderbares** **Zusammenreffen** **mit** **einem** **Unbekannten** **gelangt** **sein**. **Auf** **seinem** **Felde** **ist** **ihm** **ein** **Mann** **mit** **dem** **Reisel** **aus** **den** **Rüden** **entgegengekommen**; **beim** **Anblick** **Willes** **habe** **er** **plötzlich** **den** **Reisel** **fortgenommen** **und** **Reifaus** **genommen**, **wahrscheinlich** **weil** **er** **für** **ein** **Polizeibeamten** **hielt**. **Wahrscheinlich** **habe** **M**, **dann** **den** **im** **Stich** **gelassen** **und** **ihn** **fortgenommen**. **Mit** **dem** **Auswanderungsplane** **können** **es** **schwerlich** **wirktlich** **erz** **genommen** **zu** **haben**, **denn** **er** **hatte** **vor** **seiner** **Verhaftung** **bereits** **eine** **große** **Rente** **mit** **Waren** **nach** **Hamburg** **expediert**, **um** **sie** **nach** **Kanada** **weder** **senken** **zu** **lassen**. **Selbstbeständig** **wurden** **die** **Sachen** **dann** **zurückgeführt**.

Im **Gerichtssaal** **waren** **heute** **große** **Rufen** **und** **Rufen** **und** **den** **zahlreichen** **entworfenden** **Gegenständen** **aufgebaut**. **Die** **Beweisaufnahme** **war** **sehr** **umfangreich**, **da** **17** **Zeugen** **zu** **vernehmen** **waren**. **Nach** **den** **Angaben** **von** **Polizeibeamten** **hatte** **sich** **Wille** **öfter** **nachts** **außerhalb** **seiner** **Behausung** **aufgehalten**. **Auf** **sein** **Freien** **Treiben** **wurde** **die** **Polizei** **erst** **durch** **anonyme** **Mittelungen** **aufmerksam** **gemacht**. **Der** **Staatsanwalt** **beantragte** **gegen** **M**, **zwei** **Jahre** **Zuchthaus** **und** **zehn** **Jahre** **Erwerbslos**. **Der** **Staatsanwalt** **hielt** **M**, **jedoch** **nicht** **in** **seinem** **Recht** **zur** **Verurteilung** **ausreichend** **überführt**; **auch** **nach** **sein** **Diebstahl**, **den** **er** **bereits** **für** **erwiesen** **an**. **Eine** **Gefängnisstrafe** **von** **zwei** **Jahren** **nebst** **fünf** **Jahren** **Erwerbslos** **wurde** **für** **angemessen** **erachtet**. **M**, **fand** **aber** **selbst** **die** **verhältnismäßig** **gelinde** **Strafe** **noch** **viel** **zu** **hoch**; **er** **habe** **weder** **gehört** **noch** **gestohlen**, **sondern** **alle** **diese** **Sachen** **redtmäßig** **und** **in** **ehrlichem** **Glauben** **erworben**.

## Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

2. **Oktober**. **Wienersdorf** 5. **Schmeißer**: **vorn** 10 **Uhr** auf **ein** **Waldgrundstück**. Verkauf **von** 50 **Kakeln** **mehrere** **Waldgrundstücke**.
- Jinnewitz** 1. **Th.** **Forstverpachtung**, **vorn** 10 **Uhr** **im** **„Hellenfeld“** **Waldgrundstück** **und** **Grubenholzerwartung**, **lokale** **Kauf** **und** **Grubenholzerwartung** (schmale, harte **Stoch**, **Derb** **und** **Reislingen**).
3. **Oktober**. **Wienersdorf** 6. **Oktober**, **vorn** 11 **Uhr**, **Kathaus**, 3. 6. **Verdingung** **von** **Waldarbeiten**.
4. **Oktober**. **Salle**: **Kgl. Eisenbahnbetriebsamt** 1. **vorn** 11 **Uhr**, **Verdingung** **von** **Erdbearbeitung** **für** **den** **Bau** **von** **Waldarbeiten** **für** **den** **Strecke** **Salle-Waldenheim** (46 000 **qm** **Bodenbelegung**).
- Salle**: **vorn** 10 **Uhr**, **Arbeitsamt** **Wald** **Koch**, **Burgberg** 5. **Oktober**, **Verdingung** **von** **Waldarbeiten** **für** **den** **Bau** **von** **Waldarbeiten** **für** **den** **Strecke** **Salle-Waldenheim** (46 000 **qm** **Bodenbelegung**).
5. **Oktober**. **Cransdorf** (S.M.): **Gemeindenselbstverwaltung**, **Verdingung** **von** **Arbeiten** **zum** **Bau** **einer** **Waldarbeiter** **für** **die** **Gemeinde**.
6. **Oktober**. **Mühlhausen** 1. **Th.**: **Reuener** **Waldarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 11 **Uhr**, **Bauleitung** **der** **Landesbesitzamt** **Walden** **Arbeitsamt**, **Verdingung** **von** **Waldarbeiten** **für** **den** **Bau** **von** **Waldarbeiten** **für** **den** **Strecke** **Salle-Waldenheim** (46 000 **qm** **Bodenbelegung**).
- Cransdorf** 5. **Oktober**, **Verdingung** **von** **Waldarbeiten** **für** **den** **Bau** **von** **Waldarbeiten** **für** **den** **Strecke** **Salle-Waldenheim** (46 000 **qm** **Bodenbelegung**).
- Walden**: **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 6. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 7. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 8. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 9. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 10. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 11. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 12. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 13. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 14. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 15. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 16. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 17. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 18. **Oktober**, **Verdingung** **des** **Bausgrundstückes** **in** **Walden**, **Bauarbeiter** **Arbeitsamt**, **vorn** 10 **Uhr**, **Zimmer** 19. **Oktober**, **Verdingung**

(1) Zeit, 28. Sept. (Einweihung des neuen Kreishauses). In Gegenwart des Oberpräsidenten Cz. v. Hegel und des Regierungspräsidenten v. Gersdorff-Werburg...

ks. Quartier, 29. Septbr. (Substitut.) Der Substitut...

w. Versura, 29. Septbr. (Eintägiger Unfall) erregte sich gestern Abend nach 6 Uhr...

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Ein Unterwuchsbahn in Leipsia)...

Chemnitz, 29. Septbr. (Gattenmord) Wie die Chemnitzer...

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

ks. Quartier, 29. Septbr. (Die älteste Einwohnerin...)

der tüchtigen Darstellung lebhaften Beifall und rief auch den Besucher...

Vermishtes.

Widwen-Abenteuer a la Karl May.

Im nordamerikanischen Staate Alabama hat sich ein dreifacher Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug ereignet. In seiner Reibtheit erinnert er an die Romane von Gerstäde...

Haubüberfall im Hotel. In Herrntschchen in der Sächsischen Schweiz wurde ein Haubüberfall verübt. Ein junger Mann...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

Revolvententat eines Beamten. Aus Diederhöfen. 29. September, wird gemeldet: Gestern nachmittag gab der Leutnant...

VI. Rennen. 1. Maximilian (Solubel), 2. Jurik (Brande), 3. Gioia (Seiffel)...

Letzte Depeschen.

Der Kaiser und die griechischen Mandat.

Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ stellt fest, daß die Meldung auswärtiger Blätter, der Kaiser habe eine Einladung zur Teilnahme an den griechischen Mandaten...

Konferenz der Militär- und Eisenbahnbehörden.

Am 30. September und 1. Oktober findet in München die alljährliche Herbstberatung der Militär- und Eisenbahnbehörden statt. Daran nehmen teil: Oberleutnant Gräner, Chef der Eisenbahnbauabteilung des großen Generalstabes...

Kämpfe der Italiener mit den Rebellen.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Truppen der 4. Division sind am 26. und 27. d. M. von der Grenasia aus gegen die Rebellen...

Das Befinden Oberleutnants v. Winterfeldt.

Kriegsminister Etienne kam heute vormittag von Marmande hier an, um sich nach dem Befinden des Oberleutnants v. Winterfeldt zu erkundigen...

Befehl des Orieckenkönigs in Wien.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wird der König der Hellenen Ende der Woche auf der Rückreise nach Athen inoffiziell in Wien eintreffen...

Urteil im Prozeß Breschner, Thiel und Hartley.

Von der 11. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wurden heute wegen Urkundenfälschung und Betruges bei der Dresdener Bank, an deren Kasse sie sich auf eine gefälschte Quittung und entworbene Kontrollmarken 30 500 Mk. auszahlten...

Zusammenstoß zweier Güterzüge.

Nach 3 Uhr nachmittags sind bei Kallendanz zwei Güterzüge zusammengestoßen. Der Materialschaden ist sehr groß. Der Verkehr ist gesperrt...

Mordverhör und Selbstmord.

Heute nachmittag verlor der Hauswirt Albert Wille in der Kastanien-Allee einen unbekanntem Barbier und einen jungen Mädchen durch Schüsse schwer und erschöpft...

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 1. Oktober: Schön, heiter, tags warm...

Verantwortlich f. d. polit. Teil: F. R. Eugen Brinkmann; f. den öffentlichen Teil: Privatdruckmeister Herr. Handl: Eugen Brinkmann...

Theater und Musik.

Zum Konkurs des Magdeburger Stadttheaters.

Aus Magdeburg wird der „Post.“ berichtet: Die am Freitag vormittag im Amtsgericht abgehaltene erste Gläubiger-Versammlung entwarf ein neues wirtschaftliches Bild. Der Vortrag des Konkursverwalters...

Bühnenchronik.

Am Opernhause zu Frankfurt a. M. fand am Sonntag die Uraufführung des Lantipolis. Der Zwerg und die Infanzin hat. Die heilige Bearbeitung stammt von Karl Wein...

**Handel, Gewerbe u. Verkehr.**

**Berliner Börse.**

(Telephonischer Bericht der „Börsen-Zeitung“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 199,25, Diskont 185,12, Deutsche Bank 248,62, Thürkenlose 163,50, Lombarden 267,75, Kanada 234,75, Breitenburg 163,12, Bochumer Guss 222,80, Gelsenkirchen 181, Harpener 191,75, Deutsch-Luxemburg 144,62, Phönix 256,12, A.-E.-G. 243,75, Hamburger Paketfahrt 146, Nordd. Lloyd 124,37, Hansa 312,75. Tendenz: Träge.

Am Kassamarkt notierten höher: Zellstoff-Verein 2,60, Thüringer Metall 2, Deutsche Gaslichtfabrik 3,50, Deutscher Spiegelglas 3, Kyffhäuserwerke 7, Gebhardt & Co. 2, Anhalter Kohlen 4, Breitenburg 3,20, 2. Stettiner Schamotte 2, niedriger: Neue Boden-Öse 2, Deutsche Erdöl-Ges. 3,90, Deutsche Schachtbau-Ges. 2,75, Ammendorfer Papier 3,75, Elberfelder Papier 2,75, Adler-Fahrrad 4,40, Daimler-Motoren 5,75, Dürkopp 4, Bar & Stein 2,50, Ohles Erben 2, Julius Berger 2, Schwinner Eisen 3, Seck Mühlbau 2, Köhlmann Stärke 6,50, Delmenhorst-Linoleum 2, Nordd. Steingut 5, Schalker Glas 2, Zimmermann Piano 2,40, Akkumulatorenfabrik 4, Liegnitzer Elektr. 2,75, Fein-Zinnplattener 2, Girmes & Co. 2,75, Lindener Weberei 2,25, Ver. Glanzstoff-fabrik 5, Griesheim Elektr. 3,50, Milch & Co. 2,75, Baroper Walzwerk 4,50, Braunkohlen und Briquet 2,50, Donnermarkthütte 3,50, Ilse Bergbau 4,25, Rhein-Nassau 5, Schulz-Knaut 2,30, Hochtief-Farben 2,25, Panzer 2, David Richter 2, Gevelsberg Herd 3, Kottbuser Maschinen 2.

Zinn-Kursnotiz. Berlin, 29. Septbr. 4<sup>1/2</sup> Badische Staats-Anleihe 08/09 unkr. 13 96,10 G. 4<sup>1/2</sup> Bayerische Staats-Anleihe 67,90 BZ, 1<sup>1/2</sup> Bayerische Staats-Anleihe 08 unkr. 1918 97,00 BZ, 6<sup>1/2</sup> Schwarz-Bor-Sonderanleihe unkr. 24<sup>1/2</sup>, Württemberg. Staats-Anleihe 81-83 3<sup>1/2</sup>, Kärntener Staats-Anleihe 87,35 3<sup>1/2</sup>, 3<sup>1/2</sup> Österreichisch-Osterr. Staats-Anleihe 1900 unkr. 4<sup>1/2</sup>, Darmstäd. Stadt-Anl. 1909 unkr. 16 94,50 BZ, 3<sup>1/2</sup> Dessauer Stadt-Anleihe 1898 unkr. 4<sup>1/2</sup>, Düsseldorf. Stadt-Anleihe 1900, 37, 08, 09 82,10 G. 4<sup>1/2</sup> Jülicher Stadt-Anleihe 1900 unkr. 1912 94,50 BZ, 4<sup>1/2</sup> Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkr. 1910 unkr. 4<sup>1/2</sup>, Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unkr. 1915 unkr. 4<sup>1/2</sup>, Thornauer Stadt-Anl. 1909 unkr. 19 88,81 G. 4<sup>1/2</sup> Preussische Komm.-Anleihe 09/10 unkr. 4<sup>1/2</sup>, 4<sup>1/2</sup> Westb.-Anleihe 1874 unkr. 4<sup>1/2</sup>, 4<sup>1/2</sup> Deutsche Solway-Werke 95,56 G. 4<sup>1/2</sup>, Elberfelder Farben unkr. 1,17 100,50 BZ G. Falten & Guilleaume-Lahmeyer 08, 09 67,75 B. Vereinigte Lanzeiter Glas-hütten 97,05 BZ.

**Der Kalk-Kuxenmarkt.**

Berlin, den 29. September.

Ranf.	Verk.	Kauf.	Verk.
Alexanderhall . . . . .	800/	8 00	1900 1500
Borsmannsges. . . . .	4600	44 10	3950 3550
Bernsdorf . . . . .	—	—	71% 73%
Burbach . . . . .	8500	8500	5250 5250
Butlar . . . . .	—	—	83% 85%
Carlsbad . . . . .	4050	45 10	480 325
Carlsberg . . . . .	300	375	3300 2450
Galzleben . . . . .	575	575	2300 2300
Felsenst. . . . .	1425	1590	10700 11950
Fildok . . . . .	1050/	1070	415 525
Görschhall . . . . .	37 40	4000	815 815
Hansa-Silberberg . . . . .	4800	4800	89% 89%
Hedwig . . . . .	423	447	2100 2300
Hellgamb . . . . .	600	725	310% 315%
Hellgröden . . . . .	810	870	50% 52%
Heidberg . . . . .	360	370	80 80
Heidungen . . . . .	505	600	—
Herta-Neurungen . . . . .	180	180	7400 7800
Hobentel . . . . .	1400	1400	17600 18900
Hugo . . . . .	7850	7850	—

**Vom internationalen Zuckermarkt.**

Während der Berichtswache herrschte vorwiegend ruhige und abwartende Tendenz. Die Kursschwankungen hielten sich in den engsten Grenzen und brachten im Resultat im Weltmarktpreis keine bemerkenswerte Veränderung. Die Rubenverrie, die an einzelnen Stellen bereits Mitte September aufgenommen worden war, schreitet weiter vorwärts, wenn bisher auch nur in beschränktem Umfang, so dass von einer allgemeinen Aufnahme der Rubenrodungen noch nicht gesprochen werden kann. Die unlaufenden zahlenmäßigen Schätzungen der zu erwartenden Erzeugung lassen noch keinen Anlass zu der wirklichen Produktion zu. Die Witterung ist in den letzten acht Tagen für die weitere Entwicklung der zu Felde stehenden Ruben ohne Frage wieder sehr günstig gewesen, und wenn sie weiter so anhält, ist noch auf eine gute Zunahme sowohl im Wurzelgewicht wie im Zuckergehalt zu rechnen, und deshalb dürfte in manchen Gegenden mit dem Beginn der Rodungen noch gewartet werden. England, das sich längere Zeit hindurch fortlaufend für deutschen Rubenzucker interessiert hatte, zeigte an einzelnen Tagen ein Nachlassen der üblichen Kaufkraft, was wohl zum größten Teil auf die Herabsetzung der amerikanischen Notierungen und die recht häufig lautenden Berichte von Cuba zurückzuführen war. Einen besonderen Einfluss, der instände gewesen wäre, die Preise wesentlich zu beeinflussen, übte die sicherlich nur vorübergehende Zurückhaltung Englands nicht aus. Die Statistik zeigt folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand erfuhr eine Abnahme um 14 500 Sack (gegen 163 200 Sack Abnahme in der entsprechenden Woche des Vorjahres) und beläuft sich nunmehr auf 223 500 (Vorjahr 592 500) Sack. — Englands Vorräte gingen um 64 500 (Vorjahr 96 800) dz zurück und stellen sich danach auf noch rund 1 047 200 (Vorjahr 795 500) dz. — Die Stocks in der amerikanischen Union erfuhr eine Zunahme um 5000 (Vorjahr Abnahme um 16 000) Tons und betragen jetzt 216 000 (Vorjahr 192 000) Tons. — Cubas Vorräte nahmen um 15 000 (Vorjahr 10 000) Tons ab und belaufen sich jetzt auf noch 101 000 (Vorjahr 74 000) Tons. — Die sichtbaren Weltvorräte stellen sich nach einer Abnahme um 12 300 (Vorjahr 52 700) Tons auf rund 850 000 gegen 940 400 Tons zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am Kornzuckermarkt kamen an einigen Tagen auf Grund verschiedener Umsätze Preisnotierungen für Ersterzeugnisse heraus, die auf 8,95–9,05 Mk. pro Zentner lauten. Prompte Ware wurde größtenteils vom Export aufgenommen, während die Inlandfrachten Kaufkraft für Lieferungen war in den späteren Monaten bekundeten. Auch in der Woche nachfolgenden Ernte kamen einige Abschlüsse zwischen den Produzenten und dem Exporthandel zustande. Eine weitere Belebung des Verkehrs in greifbarer Ware dürfte sehr bald eintreten, da die Aufnahme der Arbeiten die Hersteller von Rohware schliesslich veranlassen muss, umfangreicheres Angebot an den Markt zu stellen als bisher. Am Terminmarkt herrschte nach der vorübergehenden Befestigung in der Vorwoche größtenteils ruhige Haltung, die aber einen stetigen Unterton zeigte. Sehr zuzustatten kam es der Erhaltung der Preise, dass einzelne Raffinerien des Inlandes Deckungskäufe vornahmen, da das Angebot in greifbarer Ware die Nachfrage an einzelnen Tagen nicht erreichte. Die Kurse stellen sich bei ruhigem Schluss gegen den Schluss des Vorberichtes fast unverändert. — Am Raffinademarkt wurden in den letzten Tagen Preisnotierungen aufgestellt, nach langer Pause. Zur nähern wie zur späteren Lieferung wurden Geschäfte zwischen den Raffinerien und der indischen Kundschaft getätigt. Die Anforderungen auf alte Schlüsse blieben klein. Das

Exportgeschäft nach England war anzusehlich belebt, da die Käufer die Forderungen der Raffinerien bewilligten; schliesslich aber erlähmte die englische Kaufkraft.

**Mannesmannröhrenwerke.**

In der Sitzung des Aufsichtsrats verlangte die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Umsatz der deutschen Werke der Gesellschaft ist auf 52 308 611 Mk. auf 64 461 145 Mk. gestiegen, der Gesamtumsatz aller zum Mannesmann-Konzern gehörenden Röhren-, Stahl- und Blechwerke des In- und Auslandes stellt sich auf 117 837 067 (95 937 314) Mk. Der Bruttogewinn beträgt 15 868 899 (11 268 773) Mk. Von ihm sind abzusetzen Generalunkosten 3 826 435 (3 438 278) Mk., Obligationenzinsen und Disagio 319 048 (290 588) Mk., Abschreibungen 2 857 374 (2 445 480) Mark sowie eine Ueberweisung an das Debitokonto von 69 324 (26 372) Mk. Von dem ausschliesslich des Vortrages aus dem Vorjahre verbleibenden verfügbaren Reingewinn von 8 796 717 (5 068 053) Mk. sollen 439 835 (253 402) Mk. dem Reservefonds II und 300 000 (200 000) Mk. dem Reservefonds für Beamten- und Arbeiterwohlart überweisen, 90 708 (50 000) Mk. für Talonsteuer und 200 000 (0) Mk. für Wehrbeitrag zurückzuführen. 1 000 000 (0) Mk. einer Preisregulierungslage zugeführt, 235 000 (162 232) Mk. als statutarische Vergütung an den Aufsichtsrat gezahlt und an Dividende 13 1/2 Proz. (wie i. V.) auf 33 Mill. Mk. alte Aktien und 6 1/2 Proz. auf 28 Mill. Mk. neue Aktien mit insgesamt 6 345 000 (4 170 000) Mk. gezahlt werden. Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich von 1 040 432 Mk. auf 1 226 606 Mk.

Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr, in das ein Auftragsbestand von 128 357 (95 770) T übernommen worden ist, wurde mitgeteilt, dass es unter den gegenwärtigen, immer noch unsicheren politischen und Geldmarktverhältnissen schwierig sei, ein zutreffendes Urteil über die Zukunft abzugeben. Jedoch hoffe man, dass es auch weiterhin gelingen werde, den Werken volle Beschäftigung zu sichern, und dass dank der erreichten Verbilligung der Gesteinskosten dann auch im neuen Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werde.

Gewerkschaft Register Kohlenwerke in Regis bei Leipzig. Die Gewerkschaftsversammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht nebst Abschluss, der eine Ausbeute nicht gestattet. Dem Grundvortrag wurde Entlastung nicht erteilt. Das seitliche in Halle, wurde einstimmig wiedergewählt. Die Versammlung beschloss, den Rubenvorstand zu ermächtigen, unter Aufrechterhaltung des Beschlusses der Gewerkschaftsversammlung vom 4. Juli 1911 zur finanziellen Konsolidierung des Werkes und Vergrößerung der Anlagen Mittel bis zu 2 Mill. Mk. durch An-schreibung von Zinsen und durch die Anleihe oder durch Zubusse und Aktien aufzubringen. Nach Mitteilung des Vorstandes hofft man die Produktion im neuen Geschäftsjahre um 1000 Doppelwagen zu vergrößern.

Neulanddeutscher Eisenbahn-Gesellschaft. In der Generalversammlung ist die Verteilung einer Dividende von 4 1/2 Proz. (wie i. V.) auf die Stammaktien Lit. A und 1 (0) Proz. auf die Stammaktien Lit. B beschlossen.

Norddeutscher Lloyd — Deutsche Levante-Linie. Wie gemeldet wird, hat der Vorstand des Lloyd den größten Teil seines Besitzes an Aktien der Deutschen Levante-Linie an die Hamburger Schiffmaklerfirma Robert M. Sloman jun. verkauft. Der Kurspreis, den ein Kurs von 145 Proz. (jetziger Börsenkurs 135 Proz.) zugrunde gelegt ist, soll 2 1/2 Mill. Mk. betragen. Der Norddeutsche Lloyd hat bekanntlich mit der Deutschen Levante-Linie verschiedene Prozesse geschwin. Die Firma Robert M. Sloman jun. hat sich mit dem Norddeutschen Lloyd, als dessen Agent in Hamburg, in naher Verbindung. Diese Firma betreibt eine Mittelmeerlinie mit dem Abkommen, dass mit der Deutschen Levante-Linie keine Konkurrenz bestehen darf. — Gerichtsweise verurteilt, dass eine Fusion zwischen der Siomanschen Mittelmeerlinie und der Deutschen Levante-Linie beabsichtigt sein soll.

Folgen der Preispolitik Kohlenzentrums. Die Firma de Wendt und die Konzepts Barbaud und Eich-Diedelungen beabsichtigen, nach der „Rhein-Westf. Ztg.“, auf ihren Werken in Gross-Moyeuvre usw. Beschäftigung von Kohlenzentrums zu erreichen, um sich angesichts der Preispolitik des Kohlenzentrums, von der bekanntlich die Lothringisch-Luxemburgischen Hüttenwerke am stärksten in Mitleidenschaft gezogen werden, noch weiter vom Kohlenzentrums zu trennen.

Munitionsmaterial- und Metallwerke. Hiedrichs-Auermann in Beyenburg. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloss, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 15 Proz. Dividende (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen und 32 000 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Mit dem vorjährigen Vortrag (12 380 Mk.) zusammen beträgt der Gesamtgewinn 316 000 Mk. (i. V. betrug der Ueberschuss 239 949 Mk.).

Arbeiterentlassungen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Aus Essen meldet die „Ztg.“, dass nämlich die Hahnenscher Werke in Grossenbaum haben infolge der zunehmenden Verschlechterung der Marktlage für Röhren einen Teil ihrer Arbeiter entlassen. Auch das Blechwalzwerk Schulz-Knaud in Hücklingen ist zu einer ähnlichen Massnahme übergegangen und hat einen Teil seines Stahlwerkes stillgelegt und in Verbindung damit 10 Arbeiter entlassen. Dieser Schritt ist deswegen notwendig, weil die ungünstige Lage des Blechmarktes die volle Benutzung der Produktionsfähigkeit der Stahlwerkebetriebe nicht mehr gestattet. Eine Reihe von anderen Betrieben, namentlich wie es sich um reine Werke handelt, sind schon vor einiger Zeit zu Betriebs Einschränkungen und im Zusammenhang damit zu Arbeiterentlassungen übergegangen, insbesondere Werke im Siegerländer Bezirk.

Die B. E. W. als Erwerberin von Braunkohlenbergwerken. Nachdem die B. E. W. den Erwerb des Braunkohlenbergwerkes Golpa-Jessnitz durch die B. E. W. perfekt geworden, ist nun auch das der Bankfirma Z. H. Gumpel und Konsorten in Hannover gehörende Braunkohlenbergwerk Sachsenburg in Zschornowitz bei Bitterfeld an die Berliner Elektrizitätswerke für ca. 3 1/2 Mill. Mk. übergegangen. Das Werk grenzt an das Werk Golpa-Jessnitz an.

Neueröffnung Konkurs. Frau M. Lock, Charlottenburg, Frau Hutschnecker, Charlottenburg, Tischmeister C. Neuberger, Berlin, Drechslermeister E. Schüller, Berlin, Holzpächter Max Behrens, Sannitz, Kaufmann Josef Sörg, Köln, Holzhandler Hermann Harms, Dortmund, Schalllosen- und Sprechmaschinenfabrik Phönix G. m. b. H., Dresden, Kaufmann Artur Kaufmann, Benrath, Gasbesitzer H. E. Schulze, Niederbottichsch, Norddeutsche Maschinenbau-Anstalt F. Plinke, Hannover, Schmiedemeister K. Wer, Dresden, Kaufm. G. Bandt, Leipzig, Kassenmacher P. Neumann, Striegau, Maschinenreparateur St. und F. Völk, Pöhl, Wiener Café G. m. H., Zoppot.

**Waren und Produkte.**

**Getreide.**

Berliner Produktenbörse, 29. Septbr. Am Frühlmarkt notieren Weizen inländ. 191,00–193,00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen lok. 158,00 — ab Bahn u. frei Mühle, Hafer, inländ. märkisch, mecklenburgisch, preussisch, pommerscher und schlesischer (K 172–187, mittel 162–171, gering — — russisch und Donau mittel — —, gering — — ab Bahn und frei Wagon. Weizen, welscher Natal — —, amerik. mixed 168,00–171,00, runder 147 160 frei Wagon. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 148–156, gute 157,00–168,00

russische und Donau leichte 137–141, schwere 142,00–148,00 ab Bahn und frei Wagon. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 164–174, Taubenerben 175–198 ab Bahn u. frei Wagon. Weizenmehl 00 23,50 27,75. Roggenmehl 0 und 1 19,80–21,90. Weizenkleie 10,00–10,60. Roggenkleie 10,25–10,75. Lupinen, blau — —, gelb — —, Weizen — —, Sorgho — —.

Hamburg, 29. Septbr. (Getreidemarkt). Weizen ruhig ostpreussischer und mecklenburger 190–195,00. Roggen ruhig mecklenburger u. altmärk. neuer 160–165, russ. elf. 9 Pud 10/15 Aug. 116,00. Gerste stetig, südruss. elf. Aug. 114,50. Hafer fest, neuer holsteiner und mecklenburger 166–181. Mais, ruhiger, amerikanisch, mixed elf. per Aug.-Sept. — —, La Plata elf., neue Ernte August-September 110,00.

Antwerpen, 29. Sept. Deutscher La Platazug, Kontrakt I Septbr. —, Okt. 6,17 —, per Novbr. 6,15, Dezember 6,12 1/2, Januar 6,07 1/2. Umsatz 85000 kg. Tendenz: stetig. Budapest, 29. Septbr. Weizen, Tendenz: stetig, per Okt 10,69; April 11,50. Roggen, Tendenz: stetig, per Okt. 8,12, April 8,85. Hafer, Tendenz: stetig, Okt. 7,54, April 7,88, Mais, Tend. ruhiger September 0,60, Mai 6,74. Liverpool, 29. Sept. Stetig. Roter Winterweizen per Okt. 7–7 1/2, per Dez. 7–1 1/2. Mais ruhig, La Plata Okt. 5–1, per amerik. Novbr. 5–3 1/2.

**Zucker.**

Magdeburg, 29. Septbr. Abend-Kurs. September 9,62 1/2, Oktober 9,71 1/2, Oktober-Dezbr. 9,71 1/2, Jan.-März 9,57 1/2. Mai 9,77 1/2, August 10,00. Tendenz: stetig. Hamburg, 29. Septbr. Rhabarberzucker, 1. Prod., Basis 85% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg vorm. nachm. abends per September . . . . . 9,57 1/2 9,65 9,62 1/2 • • • • • Oktober . . . . . 9,35 9,35 9,35 • • • • • Okt.-Dezember . . . . . 9,37 1/2 9,35 9,37 1/2 • • • • • Jan.-März . . . . . 9,52 1/2 9,35 9,35 • • • • • Mai . . . . . 9,75 9,77 1/2 9,77 1/2 • • • • • August . . . . . 9,95 9,97 1/2 9,97 1/2 • • • • • ruhig behpt. behpt.

**Kaffee.**

Hamburg, 29. Septbr. Godo average Santos vorm. nachmittags abends per September . . . . . — G. — G. — G. • • • • • Dezember . . . . . 52,75 G. 54,00 G. 54,00 G. • • • • • März . . . . . 52,75 G. 54,75 G. 55,25 G. • • • • • Mai . . . . . 53,50 G. 55,00 G. 55,00 G. • • • • • behpt. behpt. unregelmässig Rio de Janeiro, 29. Septbr. Kaffee-Zufuhren 9000 Sack in Rio, 71 000 Sack in Santos. Havre, 29. Septbr. Kaffee good average Santos per Sept. 60,00, per Dez. 65,75, per März 65,50, Mai 65,75. Stetig.

**Kartoffelmehl und Stärke.**

Magdeburg, 29. Septbr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 19,50–20,00. Okt.-Dez. 18,75–19,25. Ruhig.

**Fettwaren und Öle.**

Köln, 29. Septbr. Rüböl per 100 kg 70,00, per Okt. 69,00. Hamburg, 29. Sept. Stadtschmalz 64,50, amerikan. Steam 55,50, Chamberlain 67,50.

**Spiritus.**

Nordhausen, 29. Sept. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104–105 l) 80,75–81,75 Mk., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 91,50–92,50 Mk., per 100 l in 21 Jahre Fass ab Brennerl.

**Eier.**

Berlin, 29. Sept. Eier pro Schock: Voller, ausländ. Sorten 4,80 5,90, südruss. erste Sorten 4,50–4,65 Mk., in- und ausländ. bessere Sorten 4,40–4,70, in- und ausländische geringere Sorten 4,25–4,35, Kalkeler — —, kleine Eier 3,60–4,00, Kühhühner-Eier — —, Tendenz: Fest.

**Chemische Produkte.**

Hamburg, 29. Sept. Chlorsäureper 100 l 10,22 1/2, Febr.-März 10,62 1/2, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: ruhig.

**Wolle.**

Bremen, 29. Septbr. Baumwolle Upl. loko middl. 74,00. Liverpool, 29. Sept. Aegypt. Baumwolle per Novbr. 10,54. Liverpool, 29. Septbr. Baumwolle, Umsatz 8 000 Ballen. Import 2 600 Ballen, davon amerik. Lieferg. 2 000 Ballen. Alexandria, 29. Septbr. Aegyptische Baumwolle per Nov. 19,90, Jan. 20,00, März 20,16.

**Metalle.**

London, 29. Septbr. Chili-Kupfer fest 73 1/2, 3 M. 73 1/2, Zinn, Straits stetig 169 1/2, 3 Mon. 169 1/2, Bild span. fl. 19 1/2, engl. 20 1/2, Zink, new Marke stetig 21, spez. Marke 20 1/2.

**Amerikanische Warenmärkte.**

Kabelmeldung via Azoren-Banden. 29. 9. 27. 9.

Waren	29. 9.	27. 9.
New York p. Sept.	94 1/2	94 1/2
Weizen p. Sept.	93 1/2	93 1/2
Mais loko	79 1/2	79 1/2
Mehl Spring cl.	3,85	3,85
Chicago	—	—
Weizen p. Sept.	85 1/2	85 1/2
Do. in St. Ward.	87,00	87,00
Do. in Cred. Bilanz.	200	200
Mais p. Sept.	71 1/2	71 1/2
Do. Dez.	70 1/2	70 1/2
Hafer p. Dez.	47 1/2	47 1/2
Do. Mal	46 1/2	46 1/2
Tendenz:	Weizen fest. Mais fest.	

**Wasserstände.**

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Ort	Stand	Veränd.	Stand	Veränd.
Arten	28,9	+0,5	29,4	+0,5
Nebra	—	—	—	—
Unterpegel	—	—	—	—
Weissenfels	—	—	—	—
Unterpegel	—	—	—	—
Yroth	27	+1,26	28,26	+1,26
Alaloben	26	+2,20	28,20	+2,20
Bernburg	—	—	—	—
Kalbe	—	—	—	—
Unterpegel	—	—	—	—

Isar. Eger. Elbe. Moldau.

Ort	Stand	Veränd.	Stand	Veränd.
Jungbunzl.	27	+0,01	27,01	+0,01
Leun.	—	—	—	—
Budweis	—	—	—	—
Prag	58	+ —	58	+ —
Parbatsch	27	+0,51	27,51	+0,51
Brandeis	—	—	—	—
Meinik	—	—	—	—
Leisneritz	26	+0,09	26,09	+0,09
Aussig	—	—	—	—
Dresden	—	—	—	—
Fosgan.	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—
Rosslau	—	—	—	—
Barby	—	—	—	—
Sabotzsch	—	—	—	—
Machburg	—	—	—	—
Tangerh.	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—
Domsta.	—	—	—	—
Hohensack	—	—	—	—
Zuhausen	—	—	—	—

Aussig, 29. Septbr. Pegelstand +0,30 m. Vom Oberlauf werden 0,47 Fall gemeldet.



